



Konzept der Korridorklasse des Beratungs- und Förderzentrums (BFZ) der Leopold Bausinger Schule

Die Korridorklasse ist Teil des vielfältigen Angebots des BFZ der Leopold Bausinger Schule im Bereich der vorbeugenden Maßnahmen.

Zielgruppe

Das Angebot der Korridorklasse richtet sich an Schülerinnen und Schüler allgemeiner Schulen im Rheingau, die bereits durch das BFZ begleitet und gefördert wurden, bei denen aber im Rahmen dieser Arbeit zeigte, dass eine räumliche wie zeitliche „Auszeit“ das Erreichen der formulierten Förderziele positiv beeinflussen könnte.

Zielsetzung

Durch die vorübergehende Herausnahme der Schülerin oder des Schülers aus der Klasse der allgemeinen Schule wird ein Systemwechsel gesetzt, der die zuvor zugespitzte Situation unterbricht und eine Form der Beruhigung ermöglichen soll. Die somit veränderte Situation kann für alle Beteiligten (den Schüler oder die Schülerin, die Lehrkräfte der allgemeinen Schulen, die BFZ - Lehrkraft, die Eltern) den Rahmen für Klärung und Neuorientierung bieten. Aspekte dieser Klärung sind der konzentrierte Blick auf die Problematik des Jugendlichen im Kontext der Stammklasse aber auch im Kontext einer veränderten Situation mit anderen Rahmenbedingungen. Auch die sich verändernde Dynamik in der Klasse der allgemeinen Schule wird durch die Klassenlehrkraft und die BFZ Lehrkraft in den Blick genommen und reflektiert.

Die Maßnahme bietet den Schülerinnen und Schülern jenseits der festgelegten Rollenbilder positive Lernerfahrungen an. Sie können in einer unvoreingenommenen Atmosphäre Leistungen zeigen und Freude am Unterricht erleben. Die kleine Gruppengröße mit anderen, die ebenfalls zuvor überwiegend negative Rollen besetzten, bietet dazu einen geeigneten Rahmen.

Für alle Beteiligten, d.h. die Schülerinnen und Schüler selbst, die MitschülerInnen, die Lehrkräfte und die Eltern kann sich eine kurzfristige Entlastung ergeben.

Hauptziel ist die Rückkehr der Schülerin oder des Schülers in ihre/seine alte Lerngruppe. Der pädagogisch begleitete Wechsel in eine neue Lerngruppe (innerhalb der Stammschule oder an einer anderen Schule der gleichen Schulform oder einer anderen Schulform) ist denkbar. Ein weiteres mögliches Ergebnis der Maßnahme ist die Feststellung des Anspruches auf Förderung im Sinne der Schule mit dem Förderschwerpunkt soziale emotionale Entwicklung.

Wesentliches Merkmal aller Gespräche im Rahmen der Maßnahme ist die absolute Transparenz aller Überlegungen und Erkenntnisse und der Einbezug aller Beteiligten in diese Überlegungen, sodass gemeinsam eine geeignete Perspektive entwickelt werden kann.

Rahmenbedingungen

Maximal sechs Schülerinnen und Schüler, vorwiegend der Sekundarstufe I oder in Einzelfällen auch durch Empfehlung des BFZ aus der Grundschule, können zeitgleich für einen befristeten Zeitraum von in der Regel sechs bis acht Wochen an diesem separaten Lernort individuell gefördert werden.

Voraussetzung für die Arbeit mit Schülerinnen und Schülern im Rahmen des Angebots der Korridor-klasse ist es, dass die verantwortlichen Eltern, Lehrkräfte der allgemeinen Schule, der Beratungs- und Förderzentren den temporären Systemwechsel vor dem Hintergrund einer zugespitzten Problemsituation als Chance betrachten. In einem engen Austauschprozess zwischen der Lehrkraft der allgemeinen Schule, dem BFZ, den Eltern der Kinder und den Lehrkräften der Korridor-klasse findet vorab eine Klärung über Möglichkeiten und Grenzen der vorgesehenen Maßnahme statt. Eine Besonderheit stellt die Vereinbarung mit den Eltern dar, ohne die die Maßnahme nicht starten kann. Essentiell dabei ist die Teilnahme an mindestens drei Helferrunden.

Während der Maßnahme erhalten die Schülerinnen und Schüler ein tägliches Unterrichtsangebot in verschiedenen Fächern. Sie bearbeiten die Aufgaben, die auch ihre Klassenkameraden in der allgemeinen Schule bewältigen müssen. Durch dieses Unterrichtsangebot soll sichergestellt werden, dass die Schülerinnen und Schüler den Anschluss an ihre Lerngruppe in der Stammschule nicht verlieren.

Verortung

Die Korridorklasse wird wegen der zentralen Lage und der guten Anbindung durch öffentliche Verkehrsmittel an der Leopold Bausinger Schule in Geisenheim installiert. Der Unterricht findet dort in einem Klassenraum mit angrenzendem separatem Förderraum statt, der von den anderen Klassenräumen räumlich etwas getrennt liegt, sodass die Schülerinnen und Schüler, die die Korridorklasse besuchen, nicht notwendigerweise mit den Schülerinnen und Schülern der Leopold Bausinger Schule in Kontakt kommen. Für den Fachunterricht wie Arbeitslehre, Sport, Informatik, Naturwissenschaften, werden die voll ausgestatteten Fachräume der Leopold Bausinger Schule genutzt. Unterrichtszeiten und Pausen werden je nach Gruppenzusammensetzung durch die Lehrkräfte individuell festgelegt, so dass die Schüler auf dem Campus nicht notwendiger Weise auf Schüler der Grundschule und Schüler der Leopold Bausinger Schule treffen.

Lehrkräfte

In der Korridorklasse unterrichten mindestens drei Förderschullehrkräfte, im Stellenumfang einer ganzen Stelle bis zu 1 1/2 Stellen

Auftrag der Korridorklasse

Die Korridorklasse bietet durch ihre Rahmenbedingungen einen Raum für intensive Kontaktaufnahme, Diagnostik und Training des Verhaltens. Die jeweiligen fachlichen Lerninhalte orientieren sich an den Themen und Aufgabenstellungen, die zeitgleich in der allgemeinen Schule bearbeitet werden.

Im Bereich der Diagnostik werden Entwicklungsstand und Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler unter Berücksichtigung der Bereiche Sozialkompetenz, Selbstkompetenz und Fachkompetenz ermittelt, wobei ein besonderes Gewicht auf der Sozial- und Selbstkompetenz liegt. Daraus folgend werden Rahmenbedingungen und Fördermaßnahmen für die Schülerinnen und Schüler entwickelt, die einen erfolgreichen Besuch der allgemeinen Schule unterstützen sollen. Die Zielsetzung im Bereich der emotionalen und sozialen Entwicklung ist es, die Schülerinnen und Schüler so zu fördern und zu stabilisieren, dass sie, nach einer in jedem Einzelfall festgelegten Zeit, wieder in das System der allgemeinen Schule zurückgeführt werden und dieses erfolgreich bewältigen können.

Aus der Formulierung des Auftrages ergibt sich, dass das „soziale Lernen“ einen wesentlichen Schwerpunkt im Rahmen des unterrichtlichen Angebots darstellt. Förderangebote in Form eines gezielten sozialen Trainings dienen unterstützend dazu, die Schülerinnen und Schüler im Kontext des Klassenverbandes wieder handlungsfähig zu machen.

Die Reflexion der Themenbereiche Kommunikation, Kooperation, persönliche Grenzen und Formen der Abgrenzung ist jedoch in jeder Unterrichtsstunde permanent unterlegt und kann mithilfe des fachlichen Themas der jeweiligen Stunde zum eigentlichen Thema werden. Mitunter ist das fachliche Arbeiten den Schülerinnen und Schülern nur begrenzt möglich, weil ihre Problematik alle anderen Themen in den Hintergrund drängt. In diesem Fall wird der Arbeit an der Verhaltensproblematik der Vorrang vor den fachlichen Unterrichtsinhalten gewährt.

Der begleitende Auftrag an die allgemeine Schule

Die Korridormaßnahme betrifft nicht nur die einzelne Schülerin oder den einzelnen Schüler, sie wirkt sich stets auch auf das gesamte soziale System aus, in dem der Schüler sich aufhält. Dies beinhaltet auch die Auswirkungen auf die Klasse, aus welcher die Schülerinnen und Schüler für einen bestimmten Zeitraum herausgenommen wurden. Die Klassenlehrkraft nimmt an den Gesprächen in der Korridorklasse teil, um unter anderem mit dem Schüler/der Schülerin die Prozesse in beiden Systemen zu bilanzieren. Die Beteiligung der Klassenlehrkraft wirkt hierbei in zwei Richtungen. Zum einen ist es ihre Aufgabe die Rückkehr der Schülerin oder des Schülers in seine Klasse vorzubereiten und ggf. die erarbeiteten Fördermaßnahmen im alltäglichen Unterricht zu installieren. Zum anderen macht die aktive Mitarbeit der Klassenlehrkraft auch die Verantwortlichkeit deutlich, die sie für ihren Schüler/ihre Schülerin weiterhin hat. Sie ist laut Kooperationsvereinbarung verantwortlich dafür, das notwendige Unterrichtsmaterial möglichst in Form von Wochenplänen bereitzustellen.

Anhang

Vereinbarungen im Vorfeld der Maßnahme:

Im Vorfeld der Aufnahme in die Korridorklasse müssen folgende verbindliche Vereinbarungen mit den Eltern und den Lehrkräften der allgemeinen Schule und dem Schüler getroffen sein:

- die Eltern erklären schriftlich Ihren Wunsch der Beschulung Ihres Kindes in der Korridor-
klasse.
- die Eltern teilen den Lehrkräften der Korridorklasse private und berufliche Telefonverbin-
dungen mit, um eine zuverlässige Erreichbarkeit zu gewährleisten.
- die Lehrkräfte der Korridorklasse werden über die in den Stammdaten hinausgehenden
gesundheitlichen/medizinischen Sachverhalte von den Eltern informiert.
- die Eltern erklären sich während der gesamten Maßnahme zu mindestens drei Gesprächen
bereit.
- die Eltern unterstützen, dass ihr Kind pünktlich zum Unterricht erscheint.
- zur Teilnahme an Aktivitäten an außerschulischen Lernorten geben die Eltern ihre Zustim-
mung.
- zu möglicherweise notwendigen Unterbrechungen des Unterrichts erklären die Eltern ihr
Einverständnis, ebenso zur Verlegung der Unterrichtszeit z. B. auf den Nachmittag oder an
einen anderen Ort (falls der Schüler die Regeln der Korridorklasse nicht einhält).
- die Eltern können den Aufenthalt ihres Kindes in der Korridorklasse jederzeit beenden.

Wesentliche Unterschiede zwischen dem Unterricht in der Korridorklasse und dem Unterricht im System der allgemeinen Schule

- es werden höchstens sechs Schüler/innen gleichzeitig unterrichtet.
- die Zusammensetzung der Lerngruppe wechselt häufig (im Turnus von zwei bis vier Wochen).
- es werden unterschiedliche Lern- und Leistungsniveaus sowie Altersstufen gemeinsam unterrichtet (erste bis zehnte Klassenstufe aller Schulformen).
- in der Regel findet ein differenzierter Unterricht, orientiert am Wochen- bzw. Förderplan des einzelnen Kindes, statt.
- gemeinsame Lern- und Leistungsziele sind selten.
- die Unterrichtsangebote Sport und Kochen erfolgen unter besonderer Berücksichtigung des sozialen Gruppenverhaltes im Kontext des „gemeinsamen Schaffens“.
- Die Unterrichtsvorbereitung orientiert sich in der Regel am Förderplan zu den Verhaltens- und Lernzielen des einzelnen Kindes. Der Fokus liegt hier schwerpunktmäßig auf der Entwicklung des Einzelnen.
- aufgrund der zum Teil herausfordernden Verhaltensweisen der Schülerinnen und Schüler - insbesondere im Bereich des Schulabsentismus in allen Erscheinungsformen und Abstufungen, befindet sich zeitweise nur ein Teil der angemeldeten Schüler und Schülerinnen tatsächlich im Unterricht.

BFZ-Leopold Bausinger Schule

Kooperationsvereinbarung zwischen Klassenlehrer und Lehrkräften der Korridorklasse

Um eine konstruktive schülerzentrierte Zusammenarbeit zwischen allen beteiligten Lehrkräften zu gewährleisten müssen die folgenden Bedingungen erfüllt werden:

Die Lehrkraft der Regelschule übernimmt folgende verbindliche Aufgaben:

- regelmäßige Teilnahmen an Helferrunden
- wöchentlichen Informationsaustausch mit den Lehrkräften der Korridorklasse
- setzt sich mit den unterrichtenden Fachlehrern des Schülers in Verbindung und sammelt wöchentlich Materialien, die der Schüler bearbeiten sollte.
- sendet diese Materialien vollständig bis Mittwoch der vorhergehenden Woche den Lehrkräften der Korridorklasse zu.
- benennt eine Vertretung, die im Krankheitsfall die Aufgaben übernimmt.

Die Lehrkraft der Korridorklasse übernimmt folgende verbindliche Aufgaben:

- regelmäßige Teilnahmen an Helferrunden
- lädt zu den Helferrunden ein
- Dokumentation des Verfahrens
- korrespondierte wöchentlich mit den zuständigen Klassenlehrern (bzw. der ernannten Vertretung)

Geisenheim, _____

Klassenlehrer

Lehrkraft Korridorklasse

BFZ-Leopold Bausinger Schule

Anfrage zur Aufnahme in die Korridorklasse

Name des/der Schülers/Schülerin: geb.:

Anschrift:

Schule: Klasse: SbJ:

Klassenlehrer(in):

Unter Beteiligung der BFZ – vertreten durch:

Beschreibung der Situation/des Anliegens aus Sicht des Klassenlehrers:

Auf welche Ressourcen und Stärken des Schülers kann zurückgegriffen werden? (Familie, Freizeitaktivitäten, Interessen, Freunde):

Wer hat besonderes Interesse am Besuch der Korridorklasse? Wer nicht? Welche Erwartungen an die Korridorklasse liegen zugrunde?

*Welchen Auftrag (Aufgaben) sieht die Lehrkraft der DEH/des BFZ an die Korridorklasse gerichtet?
s.o.*

Welchen Auftrag (Aufgabe) muss nicht von der Korridorklasse übernommen werden, weil er nicht im Fokus steht bzw. schon geklärt ist?

Unterschrift des Klassenlehrers: _____

BFZ-Leopold Bausinger Schule

Laufzettel – Korridor / Aufnahme

Name des BFZ - Schülers: _____

BFZ - Lehrkraft: _____

Klassenlehrkraft: _____

Name des zuständigen Jugendamts Mitarbeiters _____

Folgenden Infos und Unterlagen müssen zur Aufnahme in die Korridorklasse vorliegen:

BFZ - Antrag	<input type="checkbox"/>	erledigt	_____
Förderplan des Schülers:	<input type="checkbox"/>	erledigt	_____
Aufnahmeantrag an die Korridorklasse:	<input type="checkbox"/>	erledigt	_____
Aufnahmegespräch mit Auftragsklärung:	<input type="checkbox"/>	erledigt	_____
Aufnahmetermin:	<input type="checkbox"/>	erledigt	_____
Kooperationsvereinbarung	<input type="checkbox"/>	erledigt	_____

Unterschrift BFZ -Lehrkraft

Unterschrift Klassenlehrkraft

Korridor – Lehrkraft: _____

Eingabe der Schülerdaten in LUSD	<input type="checkbox"/>	erfolgt am _____
	<input type="checkbox"/>	nicht erfolgt